Aussicht über ein ausgebreitetes, ungemein fruchtbares Thal öffnete. Hier zeigte uns herr Brand einen weitläufigen Meierhof, der die reizendste Lage hatte; es war der Bohnsis seines Schwiegervaters. Wir trasen daselbst noch vor Mittag ein, und fanden eine sehr freundliche Aufnahme. Zum Mittagessen wurden wir mit Dambirsch, Fasanen und Rebhühnern bewirthet, welche letztere, so wie die wilden Kalekuten, in dassger Gegend noch im Neberflusse vorhanden sind.

Brande Schwiegervater, herr Dlaffon, ein bejahrter aber noch lebhafter Dann, fammte von eis ner ichwedischen Kamilie ab, Die fich vor anderthalb bundert Jahren am Fluffe Delaware niedergelaffen, und ju ber oben erwahnten fchwedifchen Ros Ionie gehort hatte. Er verftand aber fein Schwes bifch, fonbern mar in allen Ctucken ein Unglos Amerifaner; benn ichon fein Grofvater hatte bie Sprache und Gitten ber englischen Pflanger angenommen. Gleichwohl bewies er eine warme Uns banglichkeit an allem, was an feine fcwebifchen Stammaltern erinnerte, und vermahrte jeden bergleichen Gegenftanbe als ein Seiligthum. Co fab ich noch einiges Gerathe, bas feine Urgroffaltern aus Schweben nach ber neuen Welt mitgebracht batten; es beftand aus einigen großen und fchweren Sacten, Schaufeln und Merten. Unter andern aufbewahrten Alterthumern wurden mir auch die Sor-